**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Marktberichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Land	Haus mit 18 Wohnungen 5,000.—	Haus mit 12 Wohnungen 5,000.—
2. Gebäude mit detailliertem		
Rostenvoranschlag	116,350.—	78,000.—
3. Umgebungsarbeiten	1,000.—	700.—
4. Pläne, Bauleitung und		
Bauzinsen	5,000.—	3,300.—
Zusammen Fr.	127,340.—	84.900.—
Durchschnittlich per Wohnung	7,075.—	7,075.—

Auffallend ift der niedere Bodenpreis. Derfelbe wurde aber der Genoffenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen von der Bürgergemeinde zu diesem niedrigen Preise abgetreten unter der Bedingung, daß auf diesem Boden billige Wohnhäuser erstellt werden. Unmittelbar benachbarter Boden gilt 12 Fr. per m2.

## Die Normalien für Bauarbeiten.

(Rorr.)

Am Schweizer. Städtetag in Chur wurde die Anregung gemacht, bei den bekannten Normalien für Bauarbeiten auch ein Wort mitzusprechen. Stadtrat Land is

aus Zug begründete dies in folgender Beise:

Bis jett bestehen allgemeine Bauverträge noch nicht; so viele Architekten und Städteverwaltungen, so vielerlei Berträge. Es sollten hier allgemein gultige Bertrags= bestimmungen aufgestellt werden. Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein und der Schweizerische Baumeister=Verband haben diese Frage studiert und deren Notwendigkeit bejaht. Die Kommissionen haben die Normalien für die Bauarbeiten aufgestellt. Diese umfassen neben den Allgemeinen Bedingungen spezielle Bestimm-

ungen über die Ausstührung von Bauarbeiten. Bis jeht hat jeder nach freiem Ermessen Bedingungen aufgestellt, die von einer Ortschaft zur andern, ja sogar innerhalb derfelben wechselten. Der Schweizerische Ingenieur= und Architekten=Berein hat den Normalien zuge= stimmt, der Schweizerische Baumeister-Verband wird ein Gleiches demnächst auch tun. Auch der Städtetag foll fich mit dieser Angelegenheit befaffen. Für die private Bautätigkeit werden diese Korporationen die Einführung der Normalien möglich machen; einmal eingeführt, werden sie auch auf das öffentliche Bauwesen von Einfluß sein. Darum soll die Frage geprüft werden.

Der Vorstand wurde beauftragt, zu dem Entwurf für die Normalien für Bauarbeiten Stellung zu nehmen, eventuell eine Kommission zu bestellen, die in Verbindung mit Fachleuten die Frage studiert und einer nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag unterbreitet.

#### neuheit von Parkettfussboden.

Eine technische Neuheit von Wert hat es seit langer Zeit in der Herstellung von Parkettsußboden nicht gegeben. Man war allmählich zur fast ausschließlichen Verwendung des Stabparketts übergegangen, weil dieses neben der größern Billigkeit auch weniger Mißlichkeiten aufwies als Tafelparkett. Allein auch Stabparkett hat immer noch seine Uebelftande. Das sogenannte "Arbeiten" des Holzes ist der Kummer aller Holz verarbeitenden Indu-ftrien. Diesen großen Uebelstand, der sich beim Parkett besonders unangenehm macht, hat auch der Stabfußboden nicht beseitigen können. Der Stabfußboden unterliegt ber Gefahr, in feuchter Luft zu "treiben" und in trockener Luft sich zusammenzuziehen; er hat also die Neigung, in den Fugen hoch zu gehen oder in den Fugen zu klaffen. Damit im Zusammenhang steht das oft eintretende lästige

"Anarren" des Fußbodens. Diese Uebelstände sind burch das Snftem des Romanoff=Barketts vollständig beseitigt. Romanoff-Parkett kann nicht treiben und sich nicht zusammenziehen, daher weder Hoch gehen, noch Klaffen der Fugen, und Freisein von Knarren. Die Beweise sind gegeben durch gemachte Ausführungen. Auf der Ausstellung 1909 der Holzindustriellen in der großen Halle des Zoologischen Gartens zu Berlin hat es sich glänzend bewährt. Es lag am Schlusse der Aus-stellung troh starker Beanspruchung und ungünstiger Temperaturverhältnisse ebenso sugendicht wie am Ansang; eine Veranderung war überhaupt nicht wahrzunehmen. Die gleiche Beobachtung wird an den andern Ausführungen gemacht. Diese Gute des Bodens ift eben im Syftem des Komanoff-Parketts begründet. Neben dieser in erster Linie erforderlichen Eigenschaft des guten Liegens kann Romanoff-Parkett auch auf Schönheit Anspruch erheben. In Mailand wurde es sowohl für sein System, wie für seine Schönheit mit der Goldenen Medaille preisgefrönt. Romanoff-Parkett ist nicht allein auf den Stab angewiesen, es kann quadratische Tafeln allein, Rechtecktafeln allein, auch beide im Wechsel verwenden und in den verschiedensten Hölzern. Um meisten wird wohl Eiche verlangt bleiben, es wird aber auch Buche geliefert, und in feinern Hölzern das vorzüglich aussehende Mitweoholz. Sehr hubsch ift auch Jaraholz allein oder mit Giche oder Mirweo im Wechsel. Das Romanoff-Parkett eignet sich für Privathäuser, Staatsbauten, aber ebenso für die Empfangsräume der Bahnhöfe, für Wartefäle, ja selbst für Salonwagen. Die Herstellungsberechtigung hat allein die Hubertusmühle m. b. H. zu Schöpfurth in der Mark. So berichtet der "Anzeiger für die Holzinduftrie" in München.

## Marktberichte.

Vom Mannheimer Holzmarkt wird berichtet: Der Rohholzmarkt zeigt immer noch keine wesentliche Besse Die Abschlüffe find neuerdings wohl in etwas größerer Zahl eingegangen, allein es fehlt immer noch an besonderer Lebhaftigkeit. Zwischen Angebot und Nach frage besteht ein Mißverhältnis, wodurch die Stimmung beeinträchtigt wurde. Die Beifuhren an den hiesigen Markt waren in letzter Woche nur geringfügig.

Nach dem Driginal-Bericht der "Frankfurter Zeitung": Im Laufe dieses Monates findet eine Reihe großer Rundholzverkäuse im Walde statt. Die bisherigen Berkäufe verliefen sehr unterschiedlich. In den ober-fränkischen Forstämtern wurden rund 98% der Taxe erzielt. Von Rundholz trafen wieder einige Flöße auf dem Neckar am hiesigen Markte vom 6. Oktober 1909 ein.

Bom bayerischen Holzmarkte wird uns geschrieben: Die Bausaison geht zur Küste, und die Sägmüller sind deshalb weniger beschäftigt. Die Aufträge werden feltener, insbesondere ift die Nachfrage nach geschnittenem tannenen und fichtenen Kantholz gering. Ein Teil der mit Wasser

## Lack- und Farbenfabrik in Chur

Verkaufszentrale in Basel

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für

Möbellacke, Polituren, Reinpolitur, Poliröl, rotes Schleiföl, Mattirung, Sarglack, Holzfüller, Wachs, Leinölfirnis, Kitt, Terpentin öl, Holzbeizen, Glas- und Flintpapier, Leim, Spirituslacke, Lackfarben, Emaillacke, Pinsel,

Bronzen etc. etc.

# Deutzer Benzinmotoren

liefert

Gasmotoren-Fabrik Deutz" A.-G.

Zürich

bieten in den neuesten Ausführungen bisher unerreichte Vorzüge

fraft arbeitenden Betriebe hat seine Produktion wesent= lich einschränken muffen, ein anderer Teil ift zur Bretter= erzeugung übergegangen. Dennoch kann von einer so eintretenden Ueberproduftion nicht gesprochen werden, da einesteils die Vorräte vor dem Winter nicht allzu groß waren, infolge des damaligen Waffermangels, und jett die Betriebswaffer ebenfalls nicht allzu groß find. Auch die Holzgroßhandlungen decken jetzt ein und sind gute Abnehmer. Gleichzeitig suchen sie sich Lieserungen auf längere Zeit zu sichern und erneuern demgemäß die bestandenen und abgelaufenen Lieferungsverträge. Die Aufnahmefähigkeit der Hobel-Industrie ist gering, die Möbel-Industrie nicht allzu sehr beschäftigt. Bu konstatieren ist eine gewisse Festigkeit der Preise. Die Nach-frage nach Rundholz im Walde bleibt rege. Betrachten wir uns den Laubholz-Markt, so ist man mit bem Eichenholzmarkt im großen und ganzen noch zufrieden. Bei Möbeleichen sind Angebot und Nachfrage gering, die Parkett-Industrie ist ziemlich gut beschäftigt, die Preise sind gut. Rotbuchenholz wird wenig gefragt, und stets muffen Preiskonzefsionen gemacht werden. Vor Preistreibereien im Walde, wie dies im Winter wieder vorsgekommen, ist ernstlich nach dieser Richtung zu warnen. Un ausländischem Holz find Bitch Bine und Red Bine im Winter im Preise erheblich gestiegen.

Zu berichten ist noch über eine große Holzversteige-rung, die in den Waldungen der Forstämter Klingenbrunn, Spiegelau, St. Oswald und Maut-Weft abgehalten wurde. 35,640 Festmeter Schnitt-Schwellen, Block-Lang- und Schleifholz kamen zum Aufwurf; sehr begehrt waren dabei Rotbuchen, wovon allein 10,610 Fest-

meter zum Aufwurf gelangten. Was Brennholz anlangt, so klagt man auf dem Lande immer wieder darüber, daß, obwohl die Forst= taxe ohnehin prozentual in die Höhe geht, bei den Versteigerungen geradezu wahnsinnig überboten wird. Es wird aber auch nicht verkannt, daß der Brennholzanfall gegenüber dem Bedarf viel zu nieder ift, ein Umstand, der natürlich für die Preistreiberei fehr ins Gewicht ("Münchener Neueste Nachrichten".)

## Verschiedenes.

Batentierung. Schreinermeifter Frei in Steffis= burg erhielt ein eidgenöfsisches Patent für sein Versahren zur Herstellung von Holzetiketten mit verbesserter Schreibfläche.

Neues Besestigungsmittel für Bligableitungen. Seitdem die Berordnung betr. Blitzschutzvorrichtungen vom Januar 1903 besteht, sind auch die verschiedensten Bersuche gemacht worden, um die Ableitungen auf möglichst einfache Urt zu befeftigen. Im Gegensatz zu ber alten Berordnung, ist es dem Erfindungsgeist des Handwerkers überlaffen, Befestigungsmittel zu konstruieren, welche der Verordnung entsprechen. Bald wurden die Leitungen, speziell bei Spekulationsobjekten, nur noch zwischen die Rohrschellensappen eingeklemmt. Ist diese Besestigungsart auch nicht gerade schön oder besonders solid zu nennen, so mußte sie mit der Zeit von den Auf-

sehern wohl oder übel anerkannt werden. Der Haupt= fehler liegt jedoch darin, daß bei Reparaturen oder Um= änderungen der Dachrohrleitungen der Draht lose in der Luft hängt und später nicht selten nur mit dunnem Draht an den Rohrschellenstiften angebunden wird. Um nun diesem Mangel abzuhelfen und auch vom fachmännischen Standpunkte aus eine einmandfreiere Befestigungsart einzuführen, hat Ch. Rayroud, Blitzschutzaufseher in Zürich III, einen Drahthalter konstruiert, der mit Leichtig= feit an jedem Rohrschellenlappen befestigt werden fann.

Ohne große Vorbereitungen find die Halter anzubringen und ist dadurch das Schlagen der Kloben über-flüssig geworden. Damit wird aber auch die Gefahr vermindert, welche oft mit dem Versetzen derselben verbunden war. Gleichzeitig mit dem Montieren der Dach= rohre können die Drahthalter an den Rohrschellen angebracht werden, so daß nur noch die Ableitung in die Oesen gelegt werden muß. Bei späteren Reparaturen aber können die Dachrohre weggenommen werden, ohne daß die Bligableitung hinderlich ist.

Die Drahthalter sind unter Nr. 4000 patentiert und ist Ch. Rayroud, Blitschutzauffeher in Zürich III, Rotwandstraße 38, gerne bereit, weitere Auskunft zu erteilen.

Holzwarenfabrik Oberburg A.-G. Mit einem Aftienkapital von Fr. 400,000 hat fich letten Samstag unter dem Borsit von Herrn Bogel-Zürich hier die Holzwarenfabrik Oberburg A.G. gebildet. Diefelbe ging hervor aus der bisherigen Firma Mosimann & Cie., die vor mehr als zehn Jahren entstanden war und ganz bescheiden ansing. Im Laufe der Zeit hat sich das Geschäft immer erweitert und gelangte zu hoher Blüte. Etwas über 20 Aftionäre bilden nun die neue Firma, an deren Spige als Verwaltungsratspräsident Herr Großrat Nyffenegger-Oberburg fteht. Dem Geschäft und der so interessanten in der Schweiz einzig in bieser Ausdehnung prosperierenden Industrie ist zur Reorganisation zu gratulieren, die auf bester Basis weiteres Blühen und Gedeihen verspricht.

Eine Folge der deutschen Zündholzsteuer ift, der bis heute nach dem B. T. bereits 59 Gebrauchsmuster beim Patentamte eingetragen worden und die fämtlich Bundhölzer mit zwei Köpfen betreffen, um die Zündholzsteuer zu verbilligen.

Holz als Schraubenmaterial. Das neue französische Militärluftschiff, der Lenkballon, den die Gebrüder Lebaudy dem Lande zum Geschenk machen wollen, wird hölzerne Schrauben tragen und fann in drei Monaten abgeliefert werden.

## Bei Adressenänderungen

erfuchen wir die geehrten Abonnenten, nebft der menen and die alte Abreffe mitznteilen, um grrtimer gu ver-Die Erpedition. meiben.